

Er scheint  
wöchentlich 2 Mal  
(Dienstag und Freitag.)  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Mark.  
Eine einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.  
Inseratenannahme  
Montags u. Donnerstags  
bis Mittag 12 Uhr.

# Wochenblatt

Er scheint  
wöchentlich 2 Mal  
(Dienstag und Freitag)  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Mark  
Eine einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.  
Inseratenannahme  
Montags u. Donnerstags  
bis Mittag 12 Uhr.

für  
**Wilsdruff, Tharandt,**

**Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.**

**Amtsblatt**

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

**Zweihundvierzigster Jahrgang.**

**Nr. 99.**

**Dienstag, den 12. Dezember**

**1882.**

## Bekanntmachung, den zu Neujahr stattfindenden Gesindewechsel betr.

Nach § 19 der Gesindeordnung ist, dafern nicht vertragsmäßig etwas Anderes festgesetzt worden ist, beim landwirthschaftlichen Gesinde der Antrittstag für das neue Gesinde ebenso wie der Abzugstag für das abgehende **der 2. Januar**, bez. wenn dieser auf einen Sonntag fällt, der nächste Werktag.

Da Klagen darüber laut geworden sind, daß das abgehende Gesinde bereits am 31. Dezember den Dienst zu verlassen pflegt, so wird die obgedachte Bestimmung mit den Bemerkten in Erinnerung gebracht, daß nach derselben die Dienstherrschaften zu Auszahlung des am Schlusse der Dienstzeit fällig werdenden Lohnes sowie zu Ausstellung des Dienstzeugnisses vor dem 2. Januar nicht verpflichtet sind.

Meissen, am 5. Dezember 1882.

**Königliche Amtshauptmannschaft.  
v. Boffe.**

## Bekanntmachung.

**Am 30. Dezember 1882**

**in der Restauration „Debus“ in Freiberg**

**von Vormittags 11 Uhr an,**

die im Winter 1882/83 aufzubereiteten Holzschläge an ca. 12,150 Festmeter mit stärkeren Nadelholznußhölzern in größtentheils noch stehendem Zustande, und zwar:

auf	Forstrevier ca.	2900 Festm. in den Abth.	30, 31, 32, 41,
• Raundorfer	-	-	-
• Grillenburger	-	1700	- 40 und 41,
• Spechtshäuser	-	750	- 23,
• Wendischcarsdorfer	-	800	- 34,
• Warbacher	-	4400	- 59, 61 und 74,
• Reichenbacher	-	1600	- 18,

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Die Aufbereitung erfolgt durch die Forstverwaltung größtentheils in Stämmen und wird von ihr bestritten.

Jeder Holzschlag wird erst in einzelnen Posten in verschiedener Größe von durchschnittlich 150 Festmeter Inhalt und dann im Ganzen versteigert.

Bei dem Zuschlag ist eine Anzahlung von 10 % des muthmaßlichen Werthes zu leisten.

Die Gebote haben pro Festmeter zu erfolgen.

Grillenburg und Tharandt, am 4. Dezember 1882.

**Königl. Oberforstmeisterei.  
Fr. von Berlepsch.**

**Königl. Forstrentamt.  
R. von Schröter.**

### Von allgemeinem Interesse

ist die nachfolgende Mittheilung, welche zur Zeit die Kunde durch viele Zeitungen Europas macht: Die kürzlich von wissenschaftlicher Seite gemachte eminente Entdeckung des Vorhandenseins sogenannter Bacterien in dem Auswurfe Lungenkranker und zwar von Bacterien in so minimaler Größe, wie man es bisher nicht kannte, hat allseitig das größte Aufsehen erregt, jagte man sich doch, daß damit endlich einmal ein sicherer Anhalt gegeben sei, diese entsetzliche, so weit verbreitete Krankheit: Die Lungenentzündung, welche alljährlich Hunderttausende von Opfern fordert, in ihrem eigentlichen Wesen zu ergründen und hessentlich auch mit Erfolg zu bekämpfen.

Bis jetzt ist es allerdings noch nicht gelungen diese Bacterien zu zerstören, da sie sowohl intensiver Hitze wie Kälte widerstanden und selbst dem starken Gifte Cyankali gegenüber sich ziemlich indifferent verhielten; indeß wird es der nie rastenden, stets fortschreitenden Wissenschaft, die ja schon die überraschendsten Resultate gezeitigt, gewiß auch noch gelingen, ein Mittel gegen diesen schlimmen Feind unseres Geschlechtes aufzufinden. Was vorläufig aber von höchster Wichtigkeit, da man ja auch noch nicht mit Sicherheit weiß, ob diese Bacterien sich erst in den von der Krankheit affizierten Organen bilden oder von außen eindringen, ist — diesen schlimmen, unsichtbaren Feind so viel wie nur immer möglich von uns fern zu halten. So wird man z. B. sehr gut daran thun, einen Schnupfen oder Katarrh, den man sich bei jetziger Jahreszeit so sehr leicht zuziehen kann, alsbald zu beseitigen und nicht erst, wie es so häufig vorkommt, durch Vernachlässigung den Grund zu ernstern Hals-, Brust- und Lungenleiden zu legen; bieten doch die entzündeten Schleimhäute der Lufttröhre den oben erwähnten Eindringlingen die willkommenste Herberge dar. — Durch neuere wissenschaftliche Ergebnisse ist festgestellt, daß ein Katarrh, seinem Wesen nach eine sehr oft mit Fieberbewegungen auftretende Entzündung der die Luftwege auskleidenden Schleimhäute, ebenso rasch beseitigt werden kann, als es gelingt diese Entzündung durch ein feber- und entzündungswidriges Mittel zu heben und haben sich hierfür die Chinacaloide als ganz besonders zweckdienlich erwiesen. So beseitigen die Apotheker W. Böhlerschen Katarrhpillen, welche auf Grund dieser wissenschaftlichen Ergebnisse dargestellt und von medizinischen Autoritäten warm empfohlen werden, den Schnupfen resp. einfachen Katarrh nunmehr binnen wenigen Stunden und führen die schweren Katarrhe verbunden mit Husten, Heiserkeit, Auswurf und Fieber alsbald in die mildeste Form über, um auch sie binnen wenigen Tagen ebenfalls vollständig zu heilen. Wenn man sich der Unerträglichkeit erinnert, die man bei einem Katarrh Tage, ja oft Wochen lang mit in Kauf zu nehmen hat, so kann man diesen Fortschritt der Wissenschaft nur mit lebhafter Freude begrüßen und man findet es sehr natürlich, daß die Böhlerschen Katarrhpillen in mehreren Ländern bereits alle andern früher gegen Katarrh und Schnupfen gebrauchten Mittel fast vollständig verdrängt haben. Man achte aber ja darauf, die ächten W. Böhlerschen Katarrhpillen, welche auf dem Etiquette die Namen Apotheker W. Böhler und Dr. med. Wittlinger tragen müssen, zu erhalten. à Schachtel Mk. 1 in Wilsdruff nur in der Apotheke.

## Braunkohlen,

in Bowens und im Einzelnen, empfiehlt zu den niedrigsten Preisen  
**Peuckert & Kühn,  
Schützenhaus Tharandt.**

## Auszuleihen auf Güter:

feststehende Kassengelder in jeder Betragshöhe, zu 4 1/4 % Zinsen und unter billigen Bedingungen, durch **Heinrich Poland** in Hainichen.

### Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Morgen Mittwoch früh 9 Uhr **Beichte und Communion.**

### Bergmanns

**Theerschwefel-Seife**  
bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine blendend weiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei Herrn Apotheker **Leutner** in Wilsdruff.

**Eine erste Etage ist im Hause 35b in Kesselsdorf zu vermietthen. Näheres daselbst beim Besitzer.**

### Eine Oberstube

mit Kammer, Küche, Bodenraum ist zu vermietthen und zu Ostern zu beziehen bei **Frau verw. Einspender.**

### Ein Schuhmachergehilfe

auf feine Leder- und Zeugarbeit erhält ausdauernde und lohnende Beschäftigung bei **Karl Herzog.**

## Zum goldnen Löwen.

### Vorläufige Anzeige.

1. Weihnachtsfeiertag

## Großes Tyroler-Concert

in National-Costüm.

Alles Weitere in nächsten Nummern.

E. Gast.

Unserer heutigen Nummer liegt ein Beiblatt: Auszug eines Artikels des „Ueber Land und Meer“ vom Januar 1882 bei.

Wochenmarkt zu Wilsdruff, am 8. Dezember.

Eine Kanne Butter kostete 2 Mark 40 Pf. bis 2 Mark 50 Pf. Ferkel wurden eingebracht 100 Stück und verkauft à Paar 15 Mark — Pf. bis 24 Mark — Pf.

# Die Herren- & Knaben-Garderoben-, Schlafrock- und Doppeln-Fabrik

Dresden, 19 Annenstraße 19 **von A. Lewinsohn,** Dresden, 19 Annenstraße 19

empfehlte zum bevorstehenden **Weihnachtsfest** sein bedeutendes Lager aller Arten

## Herren- und Knaben-Garderoben

zu den **billigsten** Preisen einer geneigten Beachtung. Mit Auswahlendungen stehe jederzeit gern zu Diensten und bitte bei Herren die obere Brustweite, bei Knaben jedoch nur das Alter angeben zu wollen.  
Zu Maßbestellungen unterhalte stets ein gut sortirtes Lager in den feinsten Stoffen und sende zum Maßnehmen auf Wunsch einen meiner Zuschneider ohne Kosten ins Haus.

## Weihnachts-Wohlthätigkeits-Bereinen

zur Weihnachtsbescheerung armer Kinder empfehle mein bedeutendes Lager **Knaben-Anzüge und Mäntel** und gebe ich ältere aus-  
rangirte Muster bedeutend unterm Selbstkostenpreis ab.  
**Wiederverkäufern** gereichen noch extra Vortheile.

Achtungsvoll  
**A. Lewinsohn,**  
Dresden, Annenstrasse 19.  
vis-à-vis der **Beisfert'schen Hofmühle.**

**Auction,**  
nochmals **Freitag, den 15. ds. Mts.,** von früh 1/2 9 Uhr an  
von verschiedenen  
**Schnittwaaren.**  
Zwei Tage vorher liegen die Sachen auf dem **Rathskeller-  
saal** zur Ansicht aus und wird in dieser Zeit von denselben verkauft.  
**Wilsdruff, Dezember 1882. Carl Kirscht.**

**Stets das Neueste in  
Fitz- und Cylinderhüten**  
empfehlte den geehrten Bewohnern von **Wilsdruff** und  
Umgegend bestens  
**das Barbier- & Haarschneidegeschäft von  
Theodor Andersen,**  
67 Dresdnerstrasse 67.

## Kohlen-Preise

der  
**Lugan-Würschnitzer Steinkohlenniederlage  
in Potschappel (Bahnhofsstr.)**  
**Steinkohlen, Braunkohlen,**  
weicher als die hiesigen, mit im- aus den besten Werken Böhmens.  
menster Hitzkraft und ohne beim  
Brennen Schlacken zu hinterlassen.  
Stückkohle . . . . . 0,80.  
Mittelkohle I., . . . . . 0,75.  
Mittelkohle II., . . . . . 0,70.  
Nusskohle I., . . . . . 0,65.  
Nusskohle II., . . . . . 0,60.  
Kalkkohle . . . . . 0,65.  
Schieferabgang . . . . . 0,75.  
Schütt . . . . . 0,55  
Maschinenkohle . . . . . 0,45.

**Holz** zu den billigsten Preisen.  
Das Maß ist Schachtmaß. In Lowrys die niedrigsten Schachtpreise.  
Hochachtend **Bachmann & Kaden.**

## Für Tischler!

**Schrankgesimse und Aufsätze** von 50 Pf. an,  
**Kapitälern und Spigen** 5 " "  
**Vertico-Aufsätze mit Träger** 150 " "  
sowie **Tisch- und Bettfüße** und **Tischsäulen**, gedreht und ge-  
schnitten, sind in Auswahl zu verkaufen. **Preise wirklich spott-  
billig.** **A. Winkler, Holzbildhauer**  
in **Grumbach.**

**Vorzügliche  
Backbutter**  
sowie **fämmtliche  
Backartikel**

empfehlte zu den  
**billigsten Preisen**  
**Johannes Dorschan,**  
Dresden, **Freibergerplatz 25.**

**B**esorgt und traurig blüht mancher  
Kranke in die  
Zukunft, weil er bislang Alles erfolglos ge-  
braucht. Allen, besonders aber derart Lei-  
denden sei hiermit die Durchsicht des kleinen  
Büchchens „Der Krankenfreund“ dringend em-  
pfohlen, denn sie finden darin hinreichende  
Beweise dafür, daß auch Schwere Kranke bei  
Anwendung der richtigen Mittel Heilung  
ihres Leidens oder wenigstens große Lin-  
derung desselben gefunden haben. Die Zusendung des  
„Krankenfreund“ erfolgt auf Wunsch durch Richter's  
Verlags-Anstalt in Leipzig kostenlos.

**„Regenschirme“**,  
empfehlte in **praktische Weihnachtsgeschenke,**  
empfehlte in **Baumwolle, guten waschechten Wollenstoff**  
und **feiner Seide,**  
von 1 Mark 50 Pfg. bis 15 Mark.  
**Kinder- und Puppenschirme.**  
**Spazierstöcke** in- und ausländischer Holz- und Rohr,  
vorzüglich die beliebten „**Olivens**“.  
**Eigenes Fabrikat.**  
Alle Reparaturen prompt und gut.  
**Wilsdruff, Clemens Haubold, an der Kirche.**

## Stollenmehl

in vorzüglicher Qualität und billig, sowie auch alle anderen Sorten  
**Mehle** und **Futterartikel** empfehlte die **Obermühle bei Nossen.**  
**Tischer.**

## Christbäume

verkauft billig **Ebert am Friedhof.**

**Kaiserauszug,  
Grieslerauszug,**  
fein ausgetrocknete Waare, empfehlte  
**J. Hillig am Markt.**

Melbourne 1882 — 1. Preis — Silberne Medaille.

## Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Man-  
doline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen,  
Harfenspiel etc.

## Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer,  
Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge,  
Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-  
Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser,  
Portemanaies, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das  
Neueste und Vorzüglichste empfehlte

**J. H. Heller, Bern (Schweiz.)**

Nur directer Bezug garantirt Aechtheit; illustrierte  
Preislisten sende franco.

100 der schönsten Werke im Betrage von 20.000 Francs  
kommen, unter den Käufern von Spielwerken vom Novem-  
ber a. c. bis 30. April 1883 als Prämie zur Vertheilung.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors **Dr. Harless,**  
Königl. Geheimer Hofrath in Bonn, gefertigte:

## Stollwerck'sche Brust-Bonbons

seit **40 Jahren bewährt,** nehmen unter allen ähnlichen  
Hausmitteln den ersten Rang ein.

**Gegen Husten und Heiserkeit gibt es nichts  
Besseres.**

Vorräthig à 50 Pfg. in versiegelten Packeten in den meisten  
guten Colonialwaaren-, Drogen-Geschäften und Conditoreien sowie  
Apotheken, durch Dépôtschilder kenntlich.

# Robert Bernhardt.

Für den Einkauf von Weihnachts-Bedarfs-Artikeln im Fache der Manufactur-Waaren-Branche bieten die Verkaufsläger der Firma mit ihren tausenderlei Artikeln eine unendliche Manigfaltigkeit in wirklich großstädtischem Styl.

Zur leichteren Orientirung für das Publikum in den zahllosen Sortimenten der verschiedenen Waaren-Gattungen hat das Etablissement einen neuen Waaren-Catalog ausgegeben; wer auch nur das geringste Interesse hat, von demselben Einsicht zu nehmen, der verlange mündlich oder schriftlich:

„Robert Bernhardt's neuen Waaren-Catalog“, derselbe wird gratis ausgegeben und nach auswärts franko versandt.

## ➔ Kleiderstoffe: ➔

Zurückgesetzte  
bunte  
Seiden-  
Stoffe,  
Meter M. 1,25.

Mittles Mass zu einem Kleide } = 12 Mtr. einfach breit.  
} = 6 Mtr. doppelt breit.

Tartan, caro, helle und dunkle Muster	Meter 40 Pf.
Croise torte, einfarbig, kräftig	= 48 "
Chiné, ganz klein karriert	= 48 "
Diagonal, einfarbig, Halbwolle	= 53 "
Crépe caro, neue effektvolle Muster	= 60 "
Cheviot, waschecht, nadelfertig	= 70 "
Diagonal, einfarbig, Halbwolle	= 70 "
Crépe caro Nouveauté	Meter 70 und 80 "
Foulé, alle dunklen Farben	Meter 80 "
Reinwollene Plaid-caro	= 90 "
Reinwollener Diagonal	= 90 "
Reinwollener Croisé, elegante Qualität	= 110 "
Plaid-Nouveauté, große caro, doppelbr., Mtr. 175, 225, 300, 350	Meter 225, 265 "
Cheviot, Reinwolle, doppelbreit	Meter 200, 250, 265 "
Foulé	Meter 200, 250, 265 "
Cachemir	= 175, 265, 300 "

Abgepaßte Roben von 10 u. 12 Meter,  
Stück 3,00, 3,50, 4,00, 4,75, 5,75 Mark.

➔ Täglich Meister-Verkauf. ➔  
Puppen-Reste, Stück 30, 40, 50, 60, 100 Pf.

➔ Ball-Kleiderstoffe. ➔  
Proben nach auswärts franko.

## Teppiche,

Brüssel, Imitation,  
von 10 Mark an.

Brüssel, echt,  
von 30 Mark an.

Tapestry,  
von 15 Mark an.

Plüsch,  
von 23 Mark an.

Seidene

Damen- und  
Herrentücher.

Die Annehmlichkeit einer ganz bedeutenden Auswahl in jedem einzelnen Artikel, mit der absoluten Sicherheit durchgehends gleichmäßig billiger Preise leisten die möglichste Garantie

für die Befriedigung jedes Käufers.

Blau bedruckte Schürzen  
Stück von 50 Pf. an.

Alpacca-Schürzen  
Stück 120 Pf.

Seidene Schürzen  
Stück 3 Mark.

Römische Schürzen.

Reise-Decken  
Stück von 7 Mark an.

Tisch-Decken  
Stück von 2 Mk. an.

Fertige Barchent-Hemden  
Stück Mark 1,10.

Wollene Kopftücher  
Stück von 50 Pf. an.

Wollene Taillentücher  
Stück von 225 Pf.

Wollene Capotten  
Stück von 225 Pf. an. (Plüsch).

Wollene Umhänge!

Schlaf-Decken  
Stück von 4 Mk. an.

Weiß leinene Taschentücher  
Duzend von 2 Mk. 40 Pf. bis 15 Mk.  
gesäumt und gewaschen,  
(fertig zum sofortigen Gebrauch!)  
Duzend 4 Mk. 5,50, 6,75,  
mit bunter Kante gesäumt,  
Duzend 3 Mark.

Kinder-Taschentücher  
mit bunter Kante  
Duzend 1,60, 2 Mark.

Arbeits-Röcke  
Stück 2 Mark.

Anstands-Röcke  
Stück 3 Mark 50 Pf.

➔ Filz-Röcke. ➔

Atlas-Röcke.

➔ Bett-Decken ➔  
Stück von 1 Mark 60 Pf. an.

Pferde-Decken  
Stück von 2 Mk. 50 Pf. an.

== Lama ==  
Meter von 115 Pf. an

== Flanell ==  
Meter von 90 Pf. an.

Hemden-Barchent  
Meter von 34 Pf. an.

Für Wiederverkäufer billigster Einkauf auf dem Engros-Lager  
des Etablissements

Robert Bernhardt,

Sammet-, Seiden- und Modewaaren-Manufactur,  
Dresden, Freiburger Platz Nr. 24.

# Das Möbelmagazin

von Julius Vogel, Tischlermeister, Wilsdruff, Rosengasse 77,  
empfehlte sein Möbel-Lager zu sehr passenden Weihnachtsgeschenken. Reelle Bedienung und billigste Preise werden zugesichert.  
D. S.

## Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlte eine große Auswahl moderner Damen-Kleiderstoffe, Sammet- & Seidenbesatz, Glacéhandschuh, Plüsch, Lamas, Damen- & Herrentücher, Flannels, Barchente, sowie alle anderen Artikel zum billigsten Preis

die Schnitt- und Modewaaren-Handlung von  
**Wilsdruff. Anna Beeger. Wilsdruff.**

Auch habe ich eine Partie Rester zu Kleidern passend im Preis heruntergesetzt. D. O.

Feine Salzbutter,  
Gute billige Margarinbutter,  
sowie alle übrigen Backwaaren empfehlte für die Weihnachtsbäckerei  
**C. F. Engemann.**

**Cigarren,**  
zum Weihnachtsgeschenk passend, in eleganter Kistchen zu  
10, 25, 50 und 100 Stück, empfehlte  
**Franz Hoyer.**

**Böhmische Butter,**  
beste Qualität,  
empfehlte  
**Franz Hoyer.**

Neue Clemé-Rosinen  
Neuen Genueser Citronat  
Beste Bayr. Margarin-Butter  
Feinen weißen gemahlten Zucker  
Köllner Compenszucker  
Fein schmeckende Kaffees von 80 Pf. pro Pfund an  
(bei Entnahme von 5 Pfund billiger)  
empfehlte  
**Bruno Gerlach.**

Neue französische und Walparaiso-Walnüsse  
Neue Sicilianer Haselnüsse  
Neue Feigen und Maronen  
Neue Messin. Apfelsinen und Citronen  
empfehlte und empfehlte  
**Bruno Gerlach.**

**Frische Steyrische Aepfel,**  
feine Sorten à Pfund 20 Pf. empfehlte  
**Bruno Gerlach.**

**Passendes Weihnachtsgeschenk.  
Regenschirme**

von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten,  
empfehlte in großer Auswahl

**Wilsdruff, Oswald Hoffmann.**

ff. gem. Raffinade Pfund 45 Pf.,  
ff. gem. Melis Pfund 42 Pf.,  
ff. Bourla Clemé-Rosinen,  
ff. Sultania, Corinthen,  
ff. bittere und süße Mandeln,  
ff. Genueser Citronat  
empfehlte  
**Franz Hoyer.**

Tyroler Aepfel,  
Neue rhein. Walnüsse,  
Neue Landnüsse,  
Neue Lambertsnüsse,  
Neue Paranüsse,  
empfehlte  
**Franz Hoyer.**

**Wollne Pferddecke,**  
à Paar 9, 12, 15, 17 Mark, empfehlte  
**Eduard Wehner  
am Markt zur „Post“.**

**Wiege-Pferde,**  
nach Natur in Holz gestochen, sind in Auswahl billig zu verkaufen  
bei  
**August Winkler, Bildhauer in Grumbach.**

ff. Kaiserauszugmehl,  
ff. Grieslerauszugmehl  
der Hofkunstmühle Blauen  
(T. Bienert),

als feinstes und ergiebigstes Product bekannt, empfehlte in  
garantirt reiner abgelagerter Waare  
**Gustav Adam, Wilsdruff.**

## Gewerbeverein.

Heute Dienstag, den 12. Dezember, Abends 8 Uhr,  
**2. Vortrag des Herrn Oberlehrer Bang**  
über **Chemie in Küche und Keller.**  
Zu recht zahlreichem Besuch dieses Vereinsabends (der letzte in  
diesem Jahre) fordert die Mitglieder hierdurch auf  
der Vorstand.  
NB. Gäste sind willkommen.

## Stenographen-Verein.

Die geehrten Mitglieder werden hierdurch ersucht, zu der heute  
Abend **1/2 9 Uhr** im Vereinslokale stattfindenden **Prämierung**  
der besten Arbeit und **Aufnahme** der Elementarschüler in den Verein  
erscheinen zu wollen.  
**Der Vorstand.**

## Restauration zur guten Quelle.

Dienstag, den 12. Dezember,  
**Karpfenschmauss,**  
wozu hierdurch ganz ergebenst einladet  
NB. Von 2 Uhr an selbstgebackene Pfannkuchen, von 6 Uhr an  
Karpfen und verschiedene andere Speisen zu haben.  
**W. Hamann.**

## Hotel zum weißen Adler.

Mittwoch, den 13. Dezember:  
**Großes Extra-Concert**  
vom 1. Dresdner Zitherquartett.  
Sorgfältig gewähltes Programm.  
Anfang 1/2 8 Uhr. Entrée 40 Pf.  
Nach dem Concert **großer Ball** von der Stadtkapelle.  
Dazu ladet freundlichst ein  
**Otto Gietzelt.**



Für die vielen Beweise von Theilnahme bei dem  
schmerzlichen Dahinscheiden und Begräbniss unseres  
Söhnchens

**Oswin**  
sagen hierdurch den herzlichsten Dank.  
**Hühndorf. Familie Pietzsch.**

# Beilage

zu Nr. 99 des Amts- u. Wochenblattes für Wilsdruff.

Dienstag, den 12. Dezember 1882.

## Tagesgeschichte.

Die dem Reichstage zugegangenen Rechenschaftsberichte über die auf Grund des Sozialistengesetzes verfügten Ausnahmeregelungen enthalten beachtenswerthe Angaben über den Stand der Bewegung in den betreffenden Bezirken Hamburg, Berlin und Leipzig. Sämmtliche drei Berichte konstatiren, daß die sozialdemokratische Bewegung bisher weder eine Abschwächung noch ein Einlenken in gesetzliche Bahnen erkennen läßt. In einem Quartal d. J. sind allein von dem „Sozialdemokrat“, dem Organ der sog. gemäßigten Richtung, etwa 13 000 Exemplare in dem Gebiete des deutschen Reiches in Beschlag gelegt worden. Die Zahl der Anhänger der Most'schen Richtung ist zuverlässigen Ermittlungen zufolge auch in Deutschland im Steigen begriffen, was in erster Linie den fortgesetzten Agitation der internationalen, sozialrevolutionären Arbeiter-Assoziation in London zuzuschreiben sei. Die sozialdemokratische Bewegung in Berlin ist während des letzten Jahres mehrfachen Schwankungen unterworfen gewesen. Anfangs schien sie unter dem Eindruck der von der Partei erzielten Wahlerfolge einen erhöhten Aufschwung nehmen zu wollen; eine veränderte Organisation, die monatliche Herausgabe und Verbreitung von Flugblättern und die Errichtung eines permanenten Lagers sozial-demokratischer Schriften, sowie die Bildung kleiner Lesezirkel wurde in Aussicht genommen. Wiederholte Ausweisungen im Februar und Juli d. J. machten sowohl diesen Projekten als erneuerten Versuchen in dieser Richtung ein Ende, und deshalb ist hier im letzten Vierteljahre eine größere Stille in der sozial-demokratischen Bewegung ersichtlich gewesen. Auch der Hamburger Bericht konstatirt, daß es daselbst nach wiederholten Ausweisungen der Partei anscheinend an Führern fehlte, doch hat der Ausfall der Reichstagswahlen auch dort die Bewegung von Neuem aufzuklämmen lassen. Dem Berichte der Leipziger Kreishauptmannschaft zufolge sind dort etwa 80 Ausweisungen vom Juni v. J. bis Mai d. J. erfolgt.

In der „Volkszeitung“ werden die thatsächlichen Fälle, welche der Abg. Dr. Philipps in der Sitzung des Reichstags vom 5. Dezember zur Unterstützung seines Antrages, betreffend Entschädigung unschuldig Verurtheilter erwähnte, angeführt. Nach dieser Liste hätten in einem Zeitraum von noch nicht zwei Jahren 18 solcher Fälle stattgefunden, in denen circa 80 Jahre Gefängnis und Zuchthaus über Unschuldige verhängt waren. Ungefähr 50 Jahre sind davon verbüßt.

Der von den Konservativen unterstützte Antrag auf Einführung einer prozentualen Börsensteuer wurde bereits vom Abg. von Wedell-Matchow im deutschen Reichstage eingebracht. Bekanntlich lehnte man früher einen solchen Antrag mit kleiner Mehrheit ab, indem damals auf lebhaftes Betreiben des Freiherrn v. Verchenfeld, der jetzt nicht mehr Mitglied des Reichstags ist, eine Anzahl Freikonservativer gegen diese Börsensteuer stimmte. Die angestrebte Neuerung soll speziell die Zeitgeschäfte an der Börse betreffen. In dieser Beziehung wird ein Steuerfuß von zwei Zehntel vom Tausend für alle „auf Zeit abgeschlossene Kauf-, Rückkauf-, Tausch- oder Lieferungs geschäfte über Wechsel, ausländische Banknoten oder ausländisches Papiergeld, ferner über Aktien, Staats- oder andere für den Handelsverkehr bestimmte Wertpapiere oder Mengen von solchen Sachen oder Waaren, jeder Art, die nach Gewicht, Maß oder Zahl gehandelt zu werden pflegen, sowie die Prolongation solcher Geschäfte.“

Der französische Kriegsminister Billot hat dieser Tage mit der Budgetkommission eine lange Konferenz über sein „außerordentliches“ Budget gehabt, wodurch ein vollständiges Einvernehmen erzielt worden ist. Bei dieser Gelegenheit hat der Minister eingehende Mittheilungen über die Rekonstruktionen des Kriegsmaterials gemacht, für die das „außerordentliche“ Budget des Kriegsministeriums geschaffen worden ist. Es erhellt daraus, daß für diese Ausgaben im Ganzen 2289 Millionen, schreibe zwei Milliarden zweihundert neunundachtzig Millionen bewilligt worden, und daß davon bis jetzt 1900 Millionen ausgegeben worden sind, so daß noch 389 Millionen zur Verwendung bleiben. Um das Werk der „Wiederherstellung“ des Kriegsmaterials zu vollenden, sind aber, wie der „Oberkriegsrath“ erkannt hat, noch weitere 300 Millionen nothwendig; demnach wird das Werk der nationalen Vertheidigung im Ganzen die Summe von 2589 Millionen gekostet haben. Daß das ordentliche Jahresbudget der französischen Armee etwa 600 Millionen beträgt, ist bekannt. Diese enormen Ziffern sind ganz geeignet, einem friedlichen Menschen „gruselig“ zu machen.

Paris, 7. Dezember. Man erachtet, daß die heute in der Kammer eingebrachte Kreditforderung von einer Million für die Ueberschwemmten bei weitem nicht genügen werde. Die Seine steigt immer noch. An mehreren Stellen der Vororte sind Häuser bis an das Dach unter Wasser. Der Minister des Innern besichtigte heute Jvry. Das Fort ist ganz überschwemmt. Er gab dem Maire 10 000 Frks. für die Nothleidenden. Das Militär hilft mit Pferden und Fuhrwerken zu retten, was zu retten ist. Vierhundert obdachlose Familien wurden in Kasernen untergebracht. Alle Fabriken stehen still in Jvry, und 12 000 Arbeiter sind brotlos. In Saintdenis ist ein Damm durchbrochen und die ganze Gegend ist bedroht. In Villancourt mußten heute ebenfalls fast alle Fabriken die Arbeit einstellen, darunter die Maschinenfabrik Gail. Auch mehrere Pariser Straßen sind unter Wasser. In der sonstigen Umgegend von Paris mußten Tausende der Einwohner ihre Häuser verlassen und nahmen den Hausrath auf Schiffen mit.

Petersburg. Die Reise des Ministers des Auswärtigen von Giers hat im Auslande zu manchen irrigen Kommentaren Veranlassung gegeben. Hier hat der herzliche Empfang, welchen ihm Fürst Bismarck zu theil werden ließ, bei allen Friedensfreunden einen erfreulichen Eindruck gemacht. War es nicht natürlich, daß v. Giers die Gelegenheit nahm, auf seiner Reise die betreffenden Minister zu besuchen, um sich mit ihnen über die von ihm mit Würde und Loyalität geleitete Politik Rußlands auszusprechen?

Die jüngsten räthselvollen Ministerveränderungen in Konstantinopel, welche binnen zweimal vierundzwanzig Stunden in der Umgebung des Sultans zweimal die größten Gegenstände zur Herrschaft brachten, scheinen schließlich auf eine Stärkung des britischen Einflusses am Bosphorus hinauszulaufen. Man hatte im Serail allen Grund,

sich zu der Komödie Glück zu wünschen, welche Lord Dufferin in Kairo in der Gerichtsverhandlung gegen Arabi und Genossen trefflich arrangirt hatte. Die Verbannung dieser Rebellen, ohne daß man die gefährlichen Schriftstücke, welche die Vertheidigung Arabis besaß, gegen die Känkschmiede am goldenen Horn ausbeuten ließ, war das Günstigste, was man in der Umgebung Abdul Hamids erwarten durfte. Freilich, die europäischen Kolonisten am Nil sind wenig zufrieden mit der Thatsache, daß die Anstifter der Empörung, diese Männer von Brand und Mord, so straflos ausgehen, und in vielen dortigen Kreisen sieht man die Umgehung der Todesstrafe für Arabi als eine Prämie an, welche die Engländer gleichsam auf neue Unthaten der ägyptischen Nationalpartei gesetzt hätten — aber vom politischen Standpunkte bleibt das Verfahren der Engländer ein sehr kluges und muß die Beruhigung der aufgeregten Gemüther unter den Eingeborenen mächtig befördern.

Arabi Pascha hat an die Londoner „Times“ einen Brief geschrieben, in welchem es heißt: Die englischen Minister erklärten ihn oft als Rebellen, er könne nicht hoffen, daß sie plötzlich ihre Ansicht ändern werden. Er gehe gern dorthin, wo England ihn zu wohnen anweisen werde, und werde dort so lange bleiben, bis der Tag kommen wird, da England seine Ansicht über ihn ändern werde. Er lasse Egypten befriedigt in Englands Händen, da er wisse, England könne nicht lange jene Reformen verzögern, für welche er kämpfte. Arabi zählt dann alle diese Reformen auf, welche sich in den Worten resumiren lassen: Egypten für die Ägypter, keine Miriader von fremden Blutsaugern, keine Dorfrichter, sondern gute Justizpflege und Notablentammer. Wenn England all das ausführt, wird es das Ziel Arabis, des Rebellen erreichen. Er verlasse Egypten, überzeugt, daß mit der Zeit die Reinheit seiner Absichten klar erwiesen sein und England niemals seine Großmuth gegen ihn bereuen werde. Er der Sohn eines Fellah, wollte seinem theuren Vaterlande alles Gute sichern, nur Unglück verhinderte ihn daran, England werde glücklicher sein. Schließlich dankt Arabi den englischen Presse für die unparteiische Behandlung und deren Freundschaft, welche sie ihm erwiesen, als alle ehemaligen ägyptischen Freunde ihn verlassen hatten.

## Waterländisches.

Wilsdruff. Morgen Mittwoch konzertirt im Saale des Hotels zum weißen Adler das 1. Dresdner Zitherquartett, welchem beziehentlich seiner Leistungen auf den verschiedenen Instrumenten, Streich- und Schlagzither, Guitarre und Klyphon, der beste Ruf vorausgeht und veräumen wir nicht, auf dieses Konzert aufmerksam zu machen.

— Meissen. In unserer Stadt ist man mit der Haltung des Reichstagsabgeordneten Baumeister Kämpfer, welcher mit dem Centrum für den Antrag Germain-Winterer behufs Zulassung der französischen Sprache im reichsländischen Landesauschusse gestimmt hatte, durchaus nicht einverstanden. Das hiesige „Tageblatt“ nimmt Gelegenheit, dieser Stimmung Ausdruck zu verleihen, indem es auf frühere Erklärungen der Abgeordneten hinweist, welche mit der gedachten Abstimmung durchaus nicht zu harmonieren vermögen.

— In den neuentdeckten Mineralbrunnen in Gruben ist nach der im Oktober d. J. erfolgten dritten Untersuchung des Brunnenwässers der Eisengehalt von 0,1750 Gramm bis auf 0,3105 Gramm pro Liter gestiegen. Die Menge des ausströmenden Wassers betrug 1309 Liter in 24 Stunden. Im vergangenen Herbst waren in Gruben 12 Kurgäste (darunter 3 aus Chemnitz) anwesend, welche sich sämmtlich recht befriedigt betrefis der Wirkung des Wassers aussprachen und ihr Wiederkommen für nächstes Frühjahr bestimmt in Aussicht stellten. Eine junge Dame aus Dresden, deren Zustand ein ziemlich trostloser war, kehrte so gut wie vollständig geheilt in ihre Heimath zurück. Große Ertragnisse hat der Besitzer des Brunnens bis jetzt noch nicht erzielen können, denn es ist im Ganzen nur erst für ungefähr 300 M. Mineralwasser in Flaschen und in Gläsern am Brunnen selbst verpackt worden. Versandt nach auswärtis ist noch wenig vorgekommen und wurde das Wenige meist für ärztliche Zwecke gratis geliefert. Da das Wasser in Folge seines starken Eisengehalts zu viel abfließt, bedarf es noch einer besonderen Vorrichtung durch Kohlen säure, um es transport und lagerungsfähig zu machen. Den größten Werth besitzt das Wasser bei seiner Verwendung am Plage selbst, in Folge dessen ist der Besitzer, wie schon früher gemeldet, entschlossen, an Ort und Stelle ein Kur- und Badehaus zu errichten, um dessen Ausführung sich bereits verschiedene Baumeister beworben haben.

— Dem „Fr. A.“ geht folgende Mittheilung von einem wohlbekannten Herrn aus der nächsten Umgebung Freibergs über den Gesundheitszustand in Rossen zu: „Geehrtester Herr Redakteur. Um Ihnen zu beweisen, daß der Gesundheitszustand Rossens doch nicht so vortreflich sein kann, theile ich Ihnen mit, daß seit gestern das Kgl. Seminar daselbst bis zum 7. Januar 1883 geschlossen ist und sämmtliche Zöglinge in die Heimath entlassen wurden. Ein Zögling ist dem Krankenhause in Rossen überwiesen worden, andere weilen schon 8 bez. 14 Tage im elterlichen Hause, um sich verpflegen zu lassen. Gegen 60 Schüler füllten als krank die Krankenzimmer und Schlafräume. Die Krankheitserscheinungen sind typhöser Natur. Meine Mittheilung beruht auf strengster Wahrheit; ich habe sie aus dem Munde meines Sohnes, der gestern Abend das Seminar halbkrank verlassen hat und nun bei mir weilt. Sie sehen also, daß der Schulrath sehr recht handelte, indem er die Wahlfähigkeitsprüfung auf eine spätere Zeit verlegte und so verhinderte, daß der Keim dieser Krankheit in viele Familien verpflanzt werde.“

— Dresden. In der Nähe des Ortes Bollersdorf bei Moritzburg wurde am 5. d. Abends ein Brodfuhrmann von einem Unbekannten angefallen und seiner Baarschaft in Höhe von 300 Mark beraubt. Der Verdacht, diesen Raub verübt zu haben, richtete sich gegen einen Dienstknecht Mahnig, welcher am 6. d. Nachmittags von 2 zu seiner Verfolgung nach hier gekommenen Landgendarmen auf der Augustusbrücke in einer Droschke fahrend betroffen und verhaftet wurde. Man fand 227 M. bares Geld bei ihm vor und war er hiernach des Verbrechen geständig.

— Klingenthal. In Untersachsenberg sind am 5. Dezember in Folge der herrschenden Kinderkrankheiten (Masern und Keuchhusten) alle Klassen der Grundschule bis auf Weiteres geschlossen worden.

— Leipzig. Die vom hiesigen Rath an die Gewerbekammer ergangene Aufforderung, eine Erklärung abzugeben: „ob und in welcher Form die Gewerbekammer der von der hiesigen Polytechnischen Gesellschaft geplanten Gewerbe- und Industrieausstellung für das Königreich Sachsen, welche 1884 oder 1885 in Leipzig stattfinden soll, thätige Mitwirkung zu sichern gedenke,“ hat die genannte Kammer auf Grund einstimmig gefaßten Beschlusses dahin beantwortet, „daß sie die mannichfachen Bedenken gegen die Opportunität eines derartigen Unternehmens zwar unterdrücken wolle, ihre Unterstützung aber davon abhängig machen müsse, daß der Plan von vorn herein so angelegt werde, daß diese Ausstellung nicht als Unternehmen eines einzelnen Vereines erscheine, sondern als eine allgemeine Landesache angesehen werden könne.“ Wie der Rath, so ist auch die Gewerbekammer der Meinung, daß ein Unternehmen von solchem Umfange und solcher Bedeutung zunächst der Beihilfe der k. Behörden, sowie die der industriellen und gewerblichen Vertretung des Landes sicher sein müsse.

— Oschatz. Vergangenen Sonntag kam es in dem benachbarten Dorfe Nonnewitz, wo Tanzmusik war, zwischen 2 Männen wegen eines Mädchens zu einer Schlägerei. Während derselben griff der eine nach seinem Taschenmesser und brachte seinem Kameraden — das ist eine nette Kameradschaft! — mit demselben eine Wunde, ganz in der Nähe des Herzens, bei. Der Verwundete kommt allein noch bis in die Kaserne, wo er sich hinlegt. Am Morgen sollte der Bedauerliche mittelst Siedforbes in das Krankenhaus gebracht werden, doch war sein Zustand derart, daß sein Transport nicht möglich war. Demnach scheint die Verwundung eine erhebliche und wenig Hoffnung vorhanden zu sein, dem Kranken seine Gesundheit wiederzugeben.

— Grimnitzschau, 5. Dezember. Gestern Nachmittag um 1 Uhr erkrankte der 4jährige Knabe Arno Sturm im Mühlgraben zu Frankenhäusen. Das Kind war darin von seinem elterlichen Hause aus, ungefähr  $\frac{1}{2}$  Stunde lang, bis zur Schloßmühle geschwommen, wo ihn der Mühlknappe an der Schutzvorrichtung nahe vor dem Mühlrade hängend fand. Alle sofortigen Belebungsversuche waren vergeblich. Großmutter und Mutter trugen ihr liebes Kind unter großem Jammer nach Hause, wo die weiteren Wiederbelebungsversuche ebenfalls ohne Erfolg waren.

— Löbau, 6. Dezember. Vorgestern Abend brannten in der Bauernstraße hier selbst drei mit Erntevorräthen, Wagen und Adergeräthschaften gefüllte Schenken vollständig nieder. Die Feuerwehr war rechtzeitig zur Stelle, konnte jedoch wegen der Schwierigkeiten, mit welchen die Wasserbeschaffung verknüpft war, erst spät in Aktion treten.

— Gegenwärtig finden statistische Erhebungen über die in den einzelnen Bezirken der Landwehrkommandos lebenden Landsturmpflichtigen Mannschaften statt. Nach dem Reichsgesetze vom 12. Februar 1875 besteht der Landsturm aus allen wehrpflichtigen vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 42. Lebensjahre. Diejenigen Mannschaften, welche aus dem Landwehrverhältnis entlassen sind, treten in den Landsturm über. Der Landsturm wird nur dann einberufen, wenn feindliche Truppen einzelne Theile des Reiches bedrohen. Dem Aufgebote des Landsturmes hat eine kaiserliche Verordnung vorauszugehen. Im Frieden ist der Landsturm keinerlei militärischer Kontrolle oder Uebung unterworfen.

## Mittheilungen über Obst- und Gartenbau.

### Gartenbau-Kalender für Dezember.

So lange das Land offen ist, werden alle Erdarbeiten, auch Rigolen, noch vortheilhaft vorgenommen. Spinat, Winterjulat und Rabinschen werden lose mit kurzem Dünger bestaut, wodurch sie etwas vor dem Froste geschützt und auch im Wachsthum gehindert werden. Die Komposthaufen sind öfters umzustecken und mit Jauche zu begießen, die Erdbeerstöcke mit kurzem Dünger zu umgeben. Etwas gute Erde bringe man rechtzeitig unter Dach, um für das Umpflanzen und Säen im Frühjahr solche sofort und trocken zu Hand zu haben. Um die Blumenzwiebelbeete gegen starke Fröste zu schützen — leichter schadet ihnen nicht —, sind sie leicht, am besten mit Deckreißig oder einer dünnen Laubdecke zu belegen; unter dickerer Nisten sich leicht Mäuse ein und verzehren oft alle Zwiebeln. Die einzige im Freien noch blühende Pflanze ist die dankbare Christblume die vom November an den ganzen Winter hindurch ihre großen weißen, außen roth angehauchten Blumen entfaltet, sogar während der strengsten Kälte und unter tiefer Schneedecke. Sie eignen sich auch gut zum Treiben und pflegen daher bei vielen Gärtnern schon in Töpfe eingeseht in mehreren Sorten vorrätzig zu sein. Den geernteten Samen von Blumen und Gemüsen möge man jetzt reinigen, sortiren und bezeichnen und sodann in einem frostfreien Zimmer aufheben. Den Gemüsen im Keller gebe man, so oft es nur die Witterung am Tage erlaubt, und sei es auch nur auf kurze Zeit, frische Luft; man wird bemerken, wie sehr dadurch das Faulen und Modern derselben verhütet oder wenigstens aufgehalten wird. Die Georginenknollen sehe man fleißig durch; sind sie mit Moder oder Schimmel überzogen so dürste man sie behutsam ab, faule Stellen schneide man scharf aus und bestreue die Wunden mit Holzkohlenpulver. Unsere Landleute bewahren die Knollen, zuweilen im Kuhstall, meist in der Stube auf, sogar in der Nähe des Ofens, und wegen der trocknen Luft mit bestem Erfolge. Die Zwiebeln für die Zimmerkultur sind jetzt aus dem Keller, oder, wo die Töpfe ins Freiland eingegraben waren, aus diesem ins Zimmer zu bringen, doch in das warme Zimmer nur: Hyazinthen, Tazetten, Tulpen, Szilla; man hüte sich aber das Gleiche zu thun mit Narzissen, Schneeglöckchen, Krokus, Jonquillen. Diese bedürfen höchstens Ende Dezember, am sichersten Anfang Januar getrieben werden, weil sonst die Blätter zu üppig wachsen und die Blüten vertrocknen. Alle durchwurzelten Blumenzwiebeln, besonders Hyazinthen, Tazetten und Tulpen, werden vortheilhaft vor dem Treiben (durch vorsichtiges Klopfen an den Topf und Umstülpen) ausgetopft und, nachdem man den Topf unten mit neuer Erde versehen, wieder eingetopft, wodurch die Zwiebel nun höher zu stehen kommt. Dieses gar nicht sehr mühsame Umsetzen giebt den zahlreichen zusammengedrängten Zwiebelwurzeln neues Leben und erhält auch die Zwiebeln selbst gesünder. Am besten werden dann die zu treibenden Blumenzwiebeln mit Papierdüten bedeckt, um durch Abhaltung des Lichts die Blätter zurückzuhalten und die Entwicklung der Blütenkeime zu fördern; in der feuchten Luft der Gewächshäuser ist diese Bedeckung natürlich unnötig. Die abgeblühten Blumenstöcke können nur zur Winterruhe aus dem warmen Zimmer in ein kaltes, aber frostfreies gebracht werden, z. B. Fuchsen, Belargonien, Heliotrop, Lantanen; die baumartig gezogenen Fuchsen bedürfen eines sehr starken Schnitthes, der Krone sowohl wie des Wurzelballens, um das nächste Jahr eine schöne Krone zu bilden und reichlich zu blühen; auch bei allen übrigen abgeblühten Blumenstöcken kann man jetzt mit Vortheil unschöne Triebe beseitigen. Kamelien sind jetzt, wo ihre Blüte-

zeit beginnt, besonders sorgsam zu behandeln, d. h. fleißig mit lauem Wasser zu bespritzen und zu gießen, möglichst wenig vom Plage zu rücken und ja nicht der (meist zu trocknen) Wohnzimmerluft preiszugeben, wo sie unfehlbar die Knospen abwerfen. Andere Blütensträucher, wie Azaleen, Deutzien, Laurus tinus, Prunus sinensis können nun zum Treiben ins warme Zimmer gestellt werden; auch sie gieße und bespritze man mit lauem Wasser. Wo Düngung der Zimmerpflanzen nöthig und vortheilhaft ist — man wird aber nur in Vegetation befindliche düngen — kann man, außer dem schon öfter empfohlenen schwefelsauren Ammoniak, in Wasser aufgelösten Leim oder gegohrenes Hornspänenwasser, auch mit heißem Wasser aufgelösten Ruß — letzteres aber verdünnt und nicht viel auf einmal — anwenden. Von jetzt blühenden Blumenstöcken empfehlen wir zum Ankauf und nachfolgender Zucht: Pittosporum (gelblich weiß, sehr wohlriechend), Echeveria rotunda (orange, sehr dankbarer Winterblüher), Kamelien, Azaleen, Alpenveilchen, Primel, russisches Treibveilchen, Amaryllis; sowohl die dunkelrothe Ballote als die gebänderte; von Blattpflanzen die palmenartigen: Zwergpalme, Schirmpalme, Sammetpalme, Dattelpalme, Siforthie, sonst noch Ancuba, Philodendron, Plectogyne, Maranta, Aralia und Stubenakazie sowie die für die Luftverbesserung in Wohn- und Schlafzimmern angeblich recht wirksamen Arten von Eucalyptus. Für die Zimmerzucht dieser Eucalyptus sei bemerkt, daß sie reichliches Gießen lieben; auch beseitige man alle absterbenden Blätter, sonst modern sie leicht.

### Bermischtes.

\* Kirchenraub. In Bömsen bei Driburg (Hannover) ist in der Nacht zum Montag die Kirche von Dieben so rein ausgeplündert worden, daß keine Messe gelesen werden konnte. Alles Werthvolle ist geraubt, der Schaden wird auf 12.000 M. geschätzt. Vermuthlich ist der Raub von einer Bande ausgeführt, welche zum Schaden der Bewohner jener Gegend schon länger ihr Wesen dort treibt. Die Diebe haben sich, wie dem „Hannöv. Courier“ geschrieben wird, mit einer Wagenachse, die sie zu diesem Zwecke aus einer Schmiede mittels Einbruchs genommen, durch die schwere eichene Kirchenthür Eingang in die Kirche verschafft. Es ist unbegreiflich, daß Niemand das jedenfalls sehr starke Geräusch, welches das Einschlagen der Thür verursacht haben muß, gehört hat, da die Kirche in unmittelbarer Nähe von Wohnhäusern steht. In der Kirche wurden sämtliche Schränke und Behälter erbrochen und Alles, was für die Räuber nur einigen Werth hatte, weggenommen. So wurden sogar die Reggewänder des Bezuges, die Kirchenbücher des silbernen Beschlages, die Muttergottesbilder der Kronen und des Behanges beraubt. Eine sehr kostbare Fahne, dem Jungfrauenverein gehörig, fand man in Fegen und ein Muttergottesbild auf einer Miststätte wieder. Welche Fachkenntniß die Einbrecher gehabt haben müssen, beweist der Umstand, daß eine mit überfübertem Zink beschlagene Bibel von ihnen unbeachtet geblieben ist. Am schmerzlichsten wird der Verlust einer heiligen, sehr kostbaren Reliquie empfunden, die in ein massiv silbernes Kreuz gefaßt war, und um deren willen die Leute 14 Stunden im Umkreise nach hier wallfahrten.

\* Auch ein Curiosum von Prozeß (aus Bonn). In einer geräumten Wohnung fand der Eigentümer 3 Fensterscheiben entzwei, die vielleicht eine Mark Werth hatten. Der Miether bestreift, dieselben zerbrochen zu haben. Es erfolgte Klage des Miethsherrn. Nachdem der Schiedsrichter vergeblich versucht, die Streitigkeit zu schlichten, wurde auf Betreiben des Hausbesizers der Miether wegen Sachbeschädigung vor das Schöffengericht geladen. Nach wiederholtem Verfahren sollte dann der Kläger den Beweis erbringen, daß der Beklagte wirklich die Scheiben zerbrochen habe. Dieses muß ihm wohl nicht möglich gewesen sein, denn er blieb aus, und nun erfolgte seine Berufung zu sämtlichen Kosten, die 60 bis 70 Mark betragen dürften, außerdem zu einer Entschädigung von 15 Mark an den Beklagten für dessen mehrfache Vorladungen zu Gericht.

\* Lebendig begraben. Dem „B. L.“ wird geschrieben: „In Torricella Sicura bei Teramo in den Abruzzen kam ein grauenhaftes Verbrechen an das Tageslicht. Infolge eines lange nur leise umgangenen Gerüchtes, sah die Polizei sich veranlaßt, eine Durchsuchung im Hause einer sehr angesehenen Familie vorzunehmen. Nach langem vergeblichen Suchen entdeckten die Karabinieri ein verstecktes kleines Zimmer fast ohne jegliches Licht, wo bedeckt mit dem grünlichsten Ungeziefer und Unrath, seit zwölf Jahren die Tochter vom Hause auf elendem Strohlager in Gefangenschaft schmachtete. Als die Karabinieri in die grauenregende Behausung eintraten, flegte das junge, noch schöne Mädchen um Hilfe und Gerechtigkeit vor ihrem graujamen Vater und Bruder, welche sie seit zwölf Jahren eingesperrt hielten, weil sie eine von ihr gewünschte Heirath mißbilligten. Die lebendig Begrabene wurde sofort in grenzenlos schwachem Zustande in das Krankenhaus von Teramo gebracht. Der Vater und Bruder wurden verhaftet und dem Gerichte übergeben.“

\* Ein großes Schadenfeuer. Die Wagenbauanstalt der Nordwestbahn in Wolberton brannte am Sonnabend nieder. Etwas 110 theils fertige, theils im Bau begriffene Waggon, sowie die Werkzeuge von 300 Arbeitern sind ein Raub der Flammen geworden. Gegen 1500 Handwerker sind durch das Brandunglück plötzlich beschäftigungslos geworden. Der angerichtete Schaden wird auf 100,000 Pstl. veranschlagt.

\* Kompliment. Frau Lucca, die bekanntlich gegenwärtig in Berlin gastirt, kann sich eines lebenswürdigen Kompliment des deutschen Kronprinzen rühmen. „Frau Baronin,“ sagte unser erlauchter Thronfolger, „Sie sind eigentlich recht zu bedauern.“ Bewundert fragte die Künstlerin: „Weshalb, kaiserliche Hoheit?“ „Weil Sie die Lucca nicht sehen können.“

Dresden. Wie alljährlich so auch diesmal sind in dem Butter- und Kolonialwaarengeschäft des Herrn Joh. Dorsch (Freiburgerplatz 25) jetzt die großen Zufuhren von Backbutter eingetroffen und kann man auch dieses Jahr in diesem Geschäfte die verschiedensten Sorten Butter haben. Den Hausfrauen wird durch die große Auswahl von Sorten bei billigen Preisen, das Richtige zu kaufen sehr erleichtert und ist jede Sorge mit dieser Butter kein vorzügliches Gebäck zu erhalten, ausgeschlossen.

### Hauptverhandlungen vor dem Königl. Schöffengericht zu Wilsdruff, am 15. Dezember a. c.

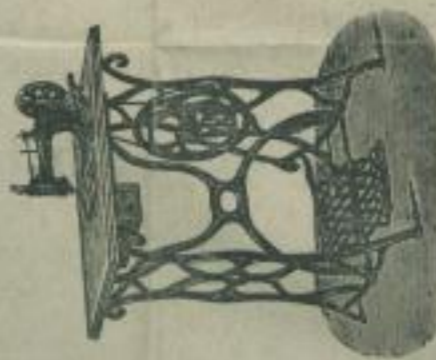
Vorm. 9 Uhr gegen den Bäckerlehrling Franz Adolf Pflugbeil aus Freiberg wegen Sachbeschädigung. Vorm.  $\frac{1}{10}$  Uhr gegen den Obstpächter Carl Ernst Restler aus Grund, wegen unbefugten Branntweinschanks.



Fabrik-Marko



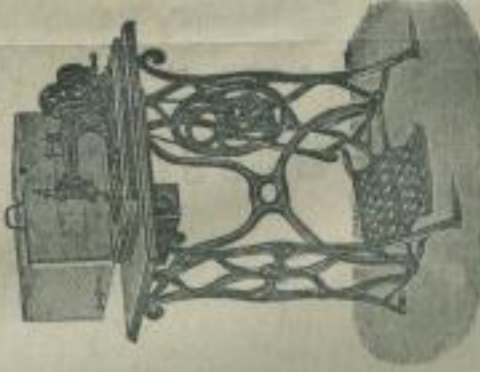
für Naumann La. A. Medium.



Naumann La. A. No. 1 ohne Verschluss.



Naumann La. A. No. 3 mit Hakenverschluss.



Naumann La. A. Handmaschine mit Verschluss, auf Gestell und Tisch für Hand- und Fußbetrieb.



Saxonla Regia auf Eisenuntersatz.

# SEIDEL & NAUMANN'S Nähmaschinen

wurden prämiert mit **goldenen** und **silbernen Medaillen** in Dresden 1871, Triest 1871, Graudenz 1872, Wien 1873, Arnheim 1879, Sydney 1879, Teschen 1880, Eger 1881, Frankfurt a. M. 1881, Halle 1881, Buenos-Aires 1882 3 Medaillen (Süd-Amerika).

Naumann La. A. Handmaschine auf Holzuntersatz ohne Verschl.



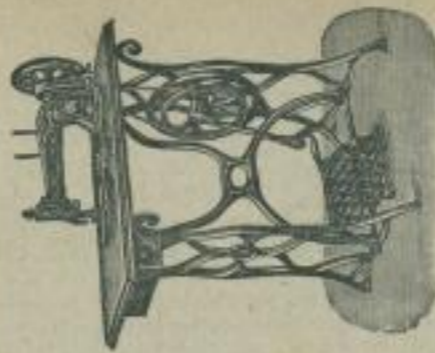
Fabrik-Marko



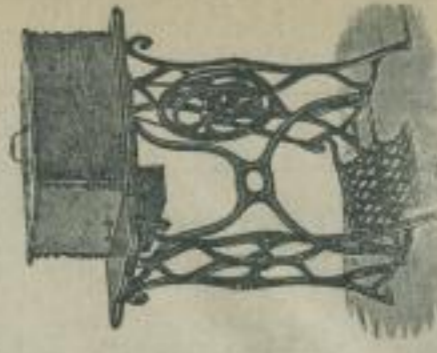
für Saxonla Regia.



Medium No. 4 mit grossem Schiffehen und doppeltem Transporteur. Durchgangsräum 32 Centimeter.



Medium No. 1 mit grossem Schiffehen, Durchgangsräum 29 Centimeter.



Naumann La. A. No. 3 mit einfach geschweiftem Tisch und Verschluss.

Naumann La. A. No. 4 mit feingewebtem Tisch (mit Zarge) und Verschluss.

**Nähmaschinen-Fabrik**

**SEIDEL & NAUMANN, DRESDEN.**

The central illustration shows a large, multi-story factory building with a central tower and several chimneys. Below this main image are several smaller, detailed illustrations of factory interiors, each labeled with a department name:

- Weberei**: Shows a long room with rows of looms.
- Spinnerei**: Shows a room with spinning machines.
- Strickerei**: Shows a room with textile machinery.
- Knäuelerei**: Shows a room with machines for creating yarn balls.
- Werkzeug-Fabrik**: Shows a room with various tools and machinery.
- Wäsche-Fabrik**: Shows a room with laundry-related machinery.
- Werkzeug-Fabrik**: Shows a room with various tools and machinery.
- Wäsche-Fabrik**: Shows a room with laundry-related machinery.
- Werkzeug-Fabrik**: Shows a room with various tools and machinery.
- Wäsche-Fabrik**: Shows a room with laundry-related machinery.